



UNSERE FORDERUNG FÜR DIE TARIFRUNDE 2026 BEI VOLKSWAGEN STEHT: **5 % MEHR GELD!**

Die Tariffkommission der IG Metall bei der Volkswagen AG hat am 22. September ihre Forderung für die Tarifrunde 2026 beschlossen: 5 Prozent mehr Entgelt bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Damit folgen wir der Forderung der IG Metall in der Metall- und Elektroindustrie.

Dieser Gleichklang mit der Fläche hat bei Volkswagen Tradition. Seit rund zwei Jahrzehnten orientieren sich die Entgelte des Haustarifvertrags von Volkswagen eng an den Abschlüssen der Branche. Viele Wettbewerber sind nach dem Flächentarifvertrag organisiert und beim tariflichen Entgelt-niveau ist Volkswagen mit der Metall- und Elektroindustrie vergleichbar. Gewürfelt ist dabei nichts: Hinter den 5 Prozent steht eine ausführliche Debatte über die (gesamt-)wirtschaftliche Lage, die Situation vor Ort und die Erwartungen der Beschäftigten.

Wir wissen, dass Volkswagen vor großen Herausforderungen steht. Das nehmen wir ernst. Aber die Belegschaft hat der schwierigen Lage bereits im letzten Tarifabschluss Rechnung getragen – mit einer verschobenen Entgelterhöhung und Einschnitten bei tariflichen Leistungen. Die Zukunft des Unternehmens lässt sich nicht über immer neue Verzichtsappelle an die Belegschaft organisieren.

Dabei sind die Entgelte gar nicht das Problem. Die Personalaufwandsquote des Konzerns sinkt seit Jahren. Und der Betriebsrat hat vorgerechnet, dass selbst eine Halbierung des Haustarifs die Fahrzeuge nur um rund 5 Prozent günstiger machen würde. Die Probleme liegen woanders. Genau dort muss der Vorstand ansetzen.

In Richtung Winter geht es an den Verhandlungstisch. Ein Termin steht noch nicht fest. Der Entgelttarifvertrag kann zum 31. Dezember gekündigt werden. Wie intensiv diese Tarifrunde geführt wird, liegt damit vor allem in den Händen des Vorstandes. Am 1. Januar endet die Friedenspflicht. Ab dann sind, wenn nötig, auch Warnstreiks möglich.



Thorsten Gröger, Bezirksleiter und Verhandlungsführer der IG Metall

»Wir wissen, dass Volkswagen vor großen Herausforderungen steht. Aber die Antwort darauf kann nicht sein,

euch gegen die Zukunft des Unternehmens auszuspielen. Ihr habt 2024 einen erheblichen Beitrag geleistet und erhebliche Einschnitte getragen. Gleichzeitig wurden Milliarden an die Aktionäre ausgeschüttet – aus Gewinnen, die durch eure Arbeit entstehen.

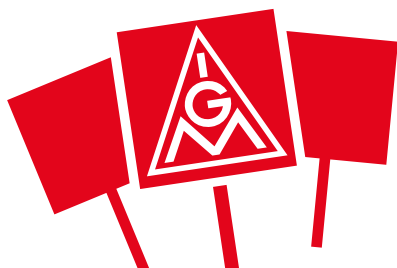
Unsere Forderung steht. Jetzt ist Volkswagen am Zug. Wie hart diese Tarifrunde wird, entscheidet das Unternehmen mit seinem Verhalten am Verhandlungstisch. Dazu gehört für uns auch die Frage, welche industrielle Perspektive Volkswagen für alle Werke schafft. Wir wollen verbindliche Zusagen für die Standorte. Und wir sind bereit, für unsere Forderung zu kämpfen.«



Daniela Cavallo, Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Volkswagen AG

»Unsere Haustarif-Beschäftigten haben im Mai 2024 die letzte Entgelterhöhung erhalten – also vor mehr als

zwei Jahren. Seither steigen die Preise des täglichen Lebens vom Supermarkt über die Zapfsäule bis hin zu Versicherungstarifen. Das ist für unsere Kolleginnen und Kollegen nicht anders als bei allen anderen Beschäftigten. Jetzt geht es darum, unseren fairen Anteil zu fordern und gegenüber den anderen Ansprüchen – wie zum Beispiel denen unserer Aktionärinnen und Aktionäre – nicht zurückstecken. Ich bin mir sicher, dass diese Tarifrunde eine harte Auseinandersetzung bringen wird. Umso wichtiger ist unser Forderungsgleichklang mit der Fläche der Metall- und Elektroindustrie.«



5 STARKE ARGUMENTE FÜR 5 PROZENT MEHR GELD



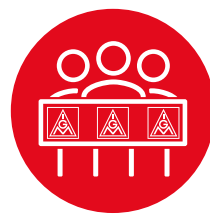
ZIELINFLATIONS-
RATE DER EZB



TRENDPRODUKTIVITÄT
GESAMTWIRTSCHAFT



UMVERTEILUNGS-
KOMPONENTE



UNSERE ENTGELT-
FORDERUNG

VERTEILUNGSNEUTRALER SPIELRAUM

5 Prozent sind gerechnet:

2 Prozent Preise, 1 Prozent Produktivität, 2 Prozent fairer Anteil.

Unsere Forderung ist nicht aus der Luft gegriffen. Sie lässt sich Schritt für Schritt herleiten. Die Europäische Zentralbank hat 2 Prozent Inflation im Jahr als Ziel. Wenn die Preise steigen, muss auch mehr Geld in der Tasche ankommen. Dazu kommt die Produktivität. Laut Statistik wächst sie in der gesamten Wirtschaft jedes Jahr um rund 1 Prozent. Dahinter steckt die Arbeit der Beschäftigten, ihr Einsatz und ihr Know-how. Zusammen sind das 3

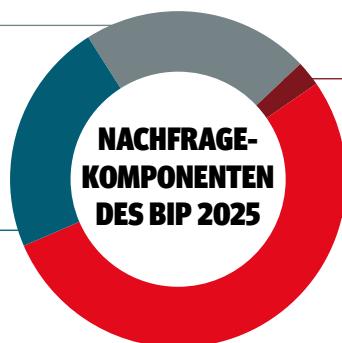
Prozent. Damit bleibt das Verhältnis von Arbeitgeber- und Beschäftigtereinkommen unverändert. Das ist der verteilungsneutrale Spielraum. Alles darunter wäre ein Rückschritt. Dazu kommen 2 Prozent für eine faire Beteiligung an den Gewinnen. Auch bei Volkswagen gilt: Die Gewinne, aus denen Ausschüttungen an die Aktionäre möglich werden, entstehen durch eure Arbeit. $2 + 1 + 2 = 5$ Prozent.

**980,3 MRD. €
BRUTTOINVESTITIONEN**

Ausgaben für langfristig genutzte
Anschaffungen wie Maschinen und Gebäude

**1.006,4 MRD. €
STAATSVVERBRAUCH**

Ausgaben des Staates für öffentliche
Dienstleistungen wie Schulen und Behörden



**105,3 MRD. €
AUßENBEITRAG**

Exporte abzüglich der Importe

**2.337,9 MRD. €
PRIVATER KONSUM**

Alle Ausgaben der privaten Haushalte für
Lebensmittel, Wohnen, Kleidung, Verkehr
und Freizeit

Quelle: Destatis

Wer einkaufen kann, hält die Wirtschaft am Laufen:

5 Prozent mehr Geld stärken den Markt, auf den Volkswagen angewiesen ist!

Wenn die Wirtschaft schwächelt, kommt es auch auf den Konsum an. Auf den Staatlichen und auf den Privaten. Bei den Staatsausgaben können wir wenig ausrichten. Für mehr private Nachfrage schon.

2025 ist der private Konsum um 1,3 Prozent gestiegen und war damit ein wichtiger Motor der Wirtschaft. Damit das so bleibt, müssen die Einkommen mit den Preisen mithalten. Und die Menschen brauchen die Sicherheit, dass ihr Ein-

kommen auch morgen noch reicht. Denn wer mehr Geld zur Verfügung hat, gibt auch mehr aus.

Die Kaufkraft der Beschäftigten ist deshalb ein wirtschaftlicher Faktor – gerade für Volkswagen. Steigende Einkommen stärken die Binnennachfrage und damit einen Markt, auf den das Unternehmen angewiesen ist. Wer Autos verkaufen will, braucht Menschen, die sich eines leisten können. Deshalb sind 5 Prozent mehr Geld ein Teil der Lösung.

Die Entgelte sind nicht das Problem:

Bei den Beschäftigten anzusetzen, heilt keine Strukturkrise!

Vor jeder Tarifrunde kommt die gleiche Leier: Die Entgelte seien zu hoch, Deutschland sei zu teuer. Dabei war Volkswagen über Jahrzehnte Champions League der Automobilindustrie – mit deutschen Tariflöhnen. Entscheidend waren gute Produkte, Innovation, Technologie und die Fähigkeit, Märkte zu erobern.

Auch China zeigt, dass die Rechnung „billigere Arbeit = mehr Wettbewerbsfähigkeit“ nicht aufgeht. Volkswagen produziert dort „in China, für China“, mit einer an den chinesischen Markt angepassten Kostenstruktur – und steht trotzdem massiv unter Wettbewerbsdruck. Wir werden Deutschland nicht auf chinesisches Kostenniveau herunterwirtschaften. Die entscheidenden Fragen liegen bei Produkten, Technologie, Innovation und Geschwindigkeit.

Auch die aktuelle Gewinnwarnung muss man genau betrachten. Ein erheblicher Teil der Belastungen entsteht durch Sondereffekte und Restruk-

turierungskosten – darunter rund sechs Milliarden Euro nicht zahlungswirksame Abschreibungen im Zusammenhang mit Porsche. Das erklärt nicht die operativen Herausforderungen von Volkswagen, aber es zeigt: Eine solche Ergebnisrechnung ist kein Argument dafür, erneut bei den Beschäftigten anzusetzen.

Denn die haben längst geliefert: Denn seit dem Zukunftstarifvertrag von 2024 erbringen die Beschäftigten einen ordentlichen Beitrag. Dieser Verzicht wurde geleistet, um Volkswagen Zeit und Spielraum für Investitionen, neue Produkte und die Zukunft der Standorte zu verschaffen.

Volkswagen muss deshalb wieder dort ansetzen, wo die Zukunft entschieden wird: bei Produkten, Innovation, Technologie und Investitionen. „Vorsprung durch Technik“ darf kein reiner Audi-Werbespruch der Vergangenheit sein. Es muss wieder der Anspruch an die industrielle Strategie von Volkswagen werden.

Wir haben schon geliefert:

Die Belegschaft hat 2024 ihren Beitrag geleistet. Jetzt ist die andere Seite dran!

Die Beschäftigten von Volkswagen haben der schwierigen Lage des Unternehmens bereits im letzten Tarifabschluss Rechnung getragen. Während in der Fläche 5,5 Prozent mehr Entgelt vereinbart und ausgezahlt wurden, wurde die entsprechende Erhöhung bei Volkswagen bis 2031 verschoben. Dazu kamen teils schmerzhafte Einschnitte bei tariflichen Leistungen, unter anderem bei der Ergebnisbeteiligung und bei Sonderzahlungen.

Gleichzeitig hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 rund 2,6 Milliarden Euro an die Aktionäre ausgeschüttet. Da stellt sich die Frage: Warum sollen ausgerechnet die Beschäftigten erneut den Gürtel enger schnallen?

Ihr habt bereits in erheblichem Umfang zur Stabilisierung und Zukunftssicherung von Volkswagen beigetragen. Jetzt braucht es eine faire Balance zwischen den Beschäftigten, der Verantwortung des Vorstands und den Eigentümern.

Kein Wunschkonzert: Die Forderung steht im Gleichklang mit der Branche – durchsetzen können wir sie nur geschlossen!

Eine Tarifforderung fällt nicht vom Himmel. Die 5 Prozent sind aus einer breiten Debatte in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie entstanden: über die wirtschaftliche Lage, die Situation in den Betrieben und die Erwartungen der Beschäftigten. Die Tarifkommission bei Volkswagen hat diese Forderung für unseren Haustarifvertrag ausführlich analysiert sowie debattiert und schlussendlich übernommen.

Seit über zwanzig Jahren läuft die Forderungsaufstellung bei Volkswagen synchron zur Fläche – daran halten wir auch weiter fest. Denn viele der Wettbewerber, also andere Autohersteller in Süddeutschland, sind in der Fläche organisiert. Dass Volkswagen als größter Hersteller sich nicht von der

Fläche überholen lassen kann, daran sollte auch der Arbeitgeber Volkswagen ein Interesse haben.

Die Forderung ist dabei mehr als eine Zahl. Sie ist die Grundlage der Verhandlungen und zugleich die Voraussetzung dafür, dass wir sie notfalls im Arbeitskampf durchsetzen können. Denn das geht nur mit einer konkreten Forderung, die zuvor beschlossen und gegenüber dem Arbeitgeber erhoben wurde.

Jetzt liegt die Forderung auf dem Tisch. Der Vorstand kann darauf eingehen und den Einsatz der Beschäftigten würdigen. Ob Warnstreiks nötig werden, entscheidet sich am Verlauf der Verhandlungen – und auch daran, wie geschlossen die Belegschaft hinter ihrer Forderung steht.





VEREINT
FÜR
UNSERE
ZUKUNFT
KÄMPFEN



**IN DEN MARKEN GETRENNT,
IN DER IG METALL VEREINT!**

Alle Infos laufend unter igm-bei-vw.de